



Doppelhallenprojekt wird aufgeteilt: Die Flames realisieren ihre Unihockeyhalle im Grünfeld eigenständig – ob die Lakers-Halle je gebaut wird, ist ungewiss.

Visualisierung zVg

# Stadtrat gibt grünes Licht für Sololauf der Unihockeyaner

Die Jona-Uznach Flames treiben ihr Hallenprojekt im Joner Grünfeld alleine weiter. Die Eishockeytrainingshalle der Rapperswil-Jona Lakers bleibt rechtlich blockiert. Ob sie noch Realität wird, ist ungewiss.

von Pascal Büsser

Was sich abzeichnet hat, ist nun Tatsache. Aus dem Doppelhallenprojekt der Jona-Uznach Flames und der Rapperswil-Jona Lakers wird nichts. Weil das Projekt der Lakers juristisch blockiert ist, stellten die Flames beim Stadtrat ein Gesuch, ihre Halle selber zu realisieren (Ausgabe vom 23. Februar). Nun hat der Stadtrat diesem Antrag vor Kurzem stattgegeben. Dies teilte die Stadtkanzlei am Dienstag mit.

## Synergie bei Energien entfällt

«Für uns ist das sehr positiv», sagt Flames-Präsident Mike Zimmermann. «Jetzt können wir endlich vorwärts machen.» Man sei vor über fünf Jahren mit dem Projekt gestartet – ursprünglich alleine. Dann kamen die Lakers dazu. Doch seit anderthalb Jahren ist das Doppelhallenprojekt blockiert. Nachdem die Bürgerversammlung der Stadt im Dezember grünes Licht gegeben hatte für ein kostenloses Baurecht auf dem Grundstück sowie Beiträge von je 1,5 Millionen Franken für die Hallen, legte Max Rechsteiner im Namen «besorgter Bürger» Abstimmungsbeschwerde ein (siehe Box). Seit-

her ist das Projekt rechtlich blockiert. Wobei sich die Beschwerde nur gegen die Lakers-Trainingshalle richtet.

Synergien sollten sich durch die parallele Planung der beiden Hallen vor allem im Bereich der Energieversorgung ergeben. So hätte die Unihockeyhalle die Abwärme der Eishockeyhalle nutzen können. Angedacht war gemäss Flames-Projektleiter Dominik Stieger der Anschluss der Hallen an einen Fernwärmeverbund von Energie Zürichsee Linth. Ob dies bei einem Alleingang der Flames immer noch infrage kommt, müsse nun geklärt werden. Das sei insofern denkbar, als auch Wohnbauten in der Nähe oder die bestehende Halle Grünfeld an ein solches Fernwärmenetz angeschlossen werden könne, meint Stieger.

Eine Alternative ist laut dem Flames-Projektleiter eine klassische Wärmepumpe mit Solarpanels auf dem Dach der Halle. Die Stadt schreibt gemäss Mitteilung vor, «dass für die Energieversorgung eine klimaneutrale Lösung gefunden werden muss».

## Ziel: Halle für die Saison 2023/24

Offen ist gemäss Stieger zurzeit auch, was der Alleingang finanziell für die Flames bedeutet. «Billiger wird es sicher nicht», sagt er. Im Optimalfall ergebe sich ein Nullsummenspiel. Bis-



«Für uns ist das sehr positiv. Jetzt können wir endlich vorwärts machen.»

Mike Zimmermann  
Präsident Jona-Uznach Flames

her gingen die Flames von Investitionskosten von 5,9 Millionen aus. Wovon die Finanzierung laut Website bis auf gut 60 000 Franken gesichert ist. «Wir müssen jetzt aber nochmals mit der Bank und allen Sponsoren reden und hoffen, dass sie weiterhin an Bord sind», sagt Präsident Zimmermann. In den letzten anderthalb Jahren sei das Projekt auf Eis gelegen.

Ziel sei es, dass die Unihockey-Halle für die Saison 2023/24 bereitstehe. In zwei bis drei Wochen soll die erste Projektsitzung stattfinden. Seitens Stadt wird laut Flames Daniel Brun-

ner als Ressortleiter Bau und Liegenschaften das Projekt fortan begleiten.

## «Stapi» sieht «Stellvertreterkrieg»

Offen ist auch, was der Alleingang für die Frage der Parkplätze genau bedeutet. Für die Doppelhalle waren 25 neue Parkplätze geplant. Diese befanden sich im Bereich der Lakers-Trainingshalle. Vom Beschwerdeführer wird die geplante Anzahl als viel zu niedrig kritisiert. Die beiden Hallen sind mit je 500 Zuschauerplätzen konzipiert.

Die Vereine und die Stadt stellen sich auf den Standpunkt, dass nur in Ausnahmefällen so viele Zuschauer kämen. Und die Sporthallenbenützung so koordiniert werde, dass die Hallen nie gleichzeitig voll wären. «Der Stadtrat erachtet die Parkplatzthematik als gut regelbar, ohne dass wir neue Parkplätze in grosser Anzahl erstellen müssen», sagt Stadtpräsident Martin Stöckling. Die Zahl der bereits vorhandenen Parkplätze im Grünfeld sei genügend. «Ziel im Jahr 2021 muss es doch mit einer smarten Standortwahl sein, dass wir die vorhandenen Parkplätze optimal nutzen.» Nötigenfalls gäbe es aber Landreserven.

Letztlich seien die Parkplätze aber ein «Stellvertreterkrieg», meint Stöckling. «Der Beschwerdeführer ist der politischen Meinung, die Lakers-Halle stehe am falschen Ort. Dieser Meinung kann man sein, aber die Bürgerschaft hat anders entschieden.»

Ob die Beschwerde die Stadt zur Strategieänderung zwingt, ist offen. «Wir schauen die Lakers-Trainingshalle im Grünfeld immer noch als sinnvoll an», sagt Stöckling. Gleichwohl prüfe die Stadt Alternativen, «wenn wir hören, dass der Beschwerdeführer bereit ist, bis zum Letzten zu gehen». Namentlich evaluiere man im Rahmen der Aktualisierung der Sportstättenplanung auch nochmals eine Eishockeyhalle im Lido. Dies habe der Stadtrat bereits in verschiedenen Varianten getan und in alter Zusammensetzung wegen der Platzverhältnisse und des schwierigen Baugrunds im Lido «als nicht sinnvoll erachtet».

## Einsprecher sieht Eishalle im Grünfeld und geplante Parkplatzzahl als Rechtsverstösse

In seiner Abstimmungsbeschwerde im Namen «besorgter Bürger» hat Max Rechsteiner im Nachgang der Bürgerversammlung vom 5. Dezember 2019 in Rapperswil-Jona diverse **Verfahrensfehler und Rechtswidrigkeiten beanstandet**. Das **Departement des Innern des Kantons wies die Beschwerde aber ab** (diese Zeitung berichtete). Rechsteiner zog diese an die

nächste Instanz weiter – das St. Galler Verwaltungsgericht. Seine **zentrale Kritik betrifft die Platzierung der Eishalle im Grünfeld**. Der Stadtrat verstösse damit gegen verbindliche Planungsgrundlagen, welche für Eissport das Lido und für Ballsport das Grünfeld vorsehen würden, meint Rechsteiner. Ebenso wirft er der Stadt Intransparenz zum Betriebskostenbeitrag an die

Hallen vor. Im Projekt **sieht** Rechsteiner auch **einen Verstoss gegen das gemeindeeigene Parkplatzebedarfsreglement**. Aus diesem leitet er einen Bedarf von zusätzlichen rund 200 Parkplätzen für die zwei Hallen mit je 500 Zuschauerplätzen ab. Die Stadt bestreitet dies. Sie plante 25 neue Parkplätze. Und verwies auf die rund 500 bestehenden Parkplätze im Grünfeld. Und

eine grosse Zahl an Veloabstellplätzen. Zudem sei das Gebiet mit Bus und Zug gut erschlossen. Das **Departement des Innern taxierte die Parkplatzzfrage aktuell als irrelevant**: «Die Umsetzung des konkreten Projekts und die Einhaltung der gemeindeeigenen Reglemente sowie kantonaler und Bundesgesetze ist Gegenstand der nachfolgenden Baubewilligungsverfahren.» (pb)

## SOB wieder modern unterwegs

Die Südostbahn (SOB) fährt wieder mit modernen Traverso-Zügen durch die Region.

Seit Ostermontag sind wieder alle Interregio-Züge (IR-Züge) der SOB zwischen St. Gallen, Uznach, Rapperswil und Luzern als neue Traverso-Züge unterwegs. Das Ausleihen von zwei Einheiten für die seit Dezember von der SOB betriebenen alten Gotthardstrecke hat damit ein Ende gefunden. Weil die für sie erforderlichen Zugkompositionen inzwischen nun alle ausgeliefert werden konnten.

Somit stehen nun auch wieder genügend Flirt-Zugkompositionen zur Verfügung, um, soweit nötig, die Züge der S6 ins Glarnerland mit einer zweiten Zugseinheit zu verstärken und so das Platzangebot zu verdoppeln.

## Ins Tessin im Stundentakt – und ein Spezialpreis

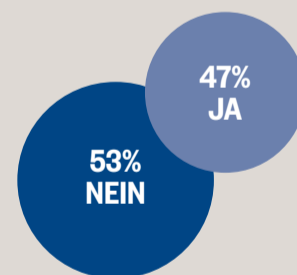
Neu ist seit Ostern auch, dass der sogenannte Treno Gottardo nun stündlich ab Zürich beziehungsweise Basel über Luzern bis nach Locarno fährt. Aus dem Linthgebiet erreicht man diese Züge in Arth-Goldau mit dem ebenfalls stündlich verkehrenden Traverso. Dasselbe gilt für die Rückfahrt ab Locarno oder Bellinzona.

Für den neuen Treno Gottardo, aber nur für diesen, bietet die SOB, solange Vorrat, zum Spezialpreis von 20 Franken (ab Arth-Goldau oder Zürich) eine Retourfahrt (Basis 2. Klasse mit Halbtaxiabonnement) an.

Im Dezember wird die SOB auch den Interregio «Aare-Linth» auf der Route Bern–Olten–Zürich–Pfäffikon SZ–Ziegelbrücke–Chur als Fernverkehrs Kooperation mit den SBB übernehmen. (abs)

## WIR HATTEN GEFRAGT

Backen Sie Brot?



Stand gestern: 18 Uhr

## FRAGE DES TAGES

Werden Sie einen kostenlosen Selbsttest in der Apotheke abholen?

Stimmen Sie online ab: [www.linthzeitung.ch](http://www.linthzeitung.ch)

## TWEET DES TAGES

«Wieso heisst es Fitnessstudio und nicht Schwitzerland?»

@gabrielvetter